

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 27. März 2026 – (pdf-Version anbei)

- +++ Einladung zum Besuch einer besonderen Ausstellung von drei Werken der Künstlerin Xenia Muscat zur Geschichte der Löwenstein'schen Pausa – Noch an zwei Tagen zu sehen im Alten Rathaus Mössingen (29.3. und 8.4.2026)**
- +++ Die Wanderausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ der Friedrich-Ebert-Stiftung ist noch bis zum 9. April in der Pausa-Tonnenhalle in Mössingen zu sehen**
- +++ Dokumentation der Tagung des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb mit dem Titel „Wirkungsmöglichkeiten von Gedenkstätten in der demokratischen Gesellschaft“ vom 19. Oktober 2025 als Folge von Videos nun zugänglich**
- +++ Buchneuerscheinung: Heimatkunde der anderen Art. Ein moderner Wegweiser zu Spuren des Nationalsozialismus in der Region Gäu-Neckar-Alb lädt zu eigenen Entdeckungsreisen ein**
- +++ Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,
seien Sie willkommen zum Besuch der Ausstellung von Xenia Muscat im Alten Rathaus Mössingen. Die Künstlerin widmet sich der Geschichte der Löwenstein'schen Pausa. Nun ist das zusammenhängende Werk gleichzeitig aber örtlich getrennt zu sehen. Zugleich laden wir ein zur Besichtigung der Demokratie-Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung. Wir empfehlen zudem die Video-Dokumentation des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb zur Tagung „Wirkungsmöglichkeiten von Gedenkstätten in der demokratischen Gesellschaft“ vom 19. Oktober 2025. Lassen Sie sich ermutigen!

- +++ Einladung zum Besuch einer besonderen Ausstellung von drei Werken der Künstlerin Xenia Muscat zur Geschichte der Löwenstein'schen Pausa – Noch an zwei Tagen zu sehen im Alten Rathaus Mössingen (29.3. und 8.4.2026)**

*„Die vier Leinwände bilden eine Einheit und sind als ein Werk in vier Teilen zu betrachten“
(Xenia Muskat).*

Die Bad Uracher Künstlerin Xenia Muscat gehört zum regionalen Künstlerinnen-Netzwerk GEDOK Reutlingen. Als sie im Januar 2025 die Ausstellung „Mössinger Moderne“ des Löwenstein-Forschungsvereins e.V., die im Haus auf der Alb gezeigt wurde, besichtigen und den Vernissage-Vortrag von Irene Scherer hören konnte, reifte der Entschluss, ein vierteiliges Werk zur Geschichte der Löwenstein'schen Pausa und der Familie Löwenstein zu schaffen. Dies gelang. Das vierte Werk, das sich mit der Nachkriegs-Pausa beschäftigt, wird derzeit in der Ausstellung „Am Puls der Pausa“ in der Pausa-Tonnenhalle gezeigt.

Auf Einladung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. sind nun auch die ersten drei Werke des Vierteilers in den Räumen der „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ im Alten Rathaus Mössingen an vier ausgewählten Tagen zu betrachten. Die drei Arbeiten zeigen die Gründung der Pausa, die Bedeutung der Bauhaus-Frauen und das antisemitische Verbrechen gegen die Pausa. Insbesondere die Empathie der Künstlerin gegenüber den drei vom NS-Staat

verfolgten Pausa-Bauhaus-Frauen ist berührend. Der Wechsel von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit reflektiert die Ermordung von Friedl Dicker-Brandeis und Ljuba Monastirskaja. Lisbeth Oestreicher wurde rechtzeitig von den Alliierten befreit.

Parallel zu den sonntäglichen Öffnungszeiten der Ausstellung „Am Puls der Pausa“ von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr öffnet der gemeinnützige bürgerschaftliche Löwenstein-Forschungsverein e.V. seine Räume noch an zwei Tagen: Sonntag 29. März sowie am Mittwoch 8. April 2026 jeweils von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Ort: Altes Rathaus, Rathof 2, Mössingen, Erdgeschoß auf der rechten Seite. Eintritt frei.

HINWEIS: Der ursprünglich genannte Termin zum Besuch dieser Ausstellung am 1. April muss entfallen und wird auf Mittwoch 8. April verlegt.

Erläuternde Angaben der Künstlerin Xenia Muscat zu ihren Werken über die Geschichte der Löwenstein'schen Pausa

In dieser Folge von vier Bildern wird die Geschichte der Pausa ab der Zeit der Gründung durch Artur und Felix Löwenstein erzählt, [...]. Die vier Leinwände bilden eine Einheit und sind als ein Werk in vier Teilen zu betrachten.

Bild 1: „Die Gründungsbrüder“ Artur und Felix Löwenstein verwebt die Herstellung von Textilien als den Grund und Hintergrund des Geschehens mit der ursprünglichen Staffeldacharchitektur und den Grundformen: Dreieck, Kreis, Quadrat, wie sie ab der Zeit der 20er Jahre zur Formensprache des Bauhaus gehören. Die eigentlichen Heldinnen stehen im Hintergrund und begutachten die Stoffbahnen.

Bild 2: „Die drei Designerinnen“. Lisbeth Oestreicher ist die einzige von den drei jüdischen Designerinnen, die das KZ überlebt hat. Ljuba Monastirskaja, die bei dem sogenannten Rambula Massaker ins Massengrab hinein erschossen wurde, ist übermalt. Ein Grau taucht auf unter brüchig zarten Strukturen, lesbar auch als eine Art „Luftarchitektur“. Friedl Dicker ist seitlich links zu sehen „Hitler lädt mich zum Rendezvous ein“ schreibt sie - ins KZ Theresienstadt. Sie gibt dort Kindern Malunterricht und stirbt in Auschwitz. Die Fotos habe ich vom Löwenstein Forschungsverein als Kopie erhalten. Das Bild ist monochrom Blau, erhält seine Lebendigkeit durch Bewegungsspuren, in Umrissen sind zwei der Frauen noch da, Musterlinien, fragmentiert, eine gewisse Raumtiefe, alles in den Wolken. Nichts Materielles ist mehr greifbar. Wer genau hinschaut, entdeckt die sechsstelligen Nummern mit denen in Auschwitz die Häftlinge tätowiert wurden.

Bild 3: „Unter dem Hakenkreuz“. ... ein verlorenes Gesicht, Masken und eine Zeichnerin wie im Eis. Der Mössinger Generalstreik ist niedergeschlagen, die Männer sind im Krieg und harte Kanten überdecken und zerschneiden den Farbkreis und die Figur. Das Bildgeschehen wird von schwarzen Balken überlagert. Im Schwarz erscheinen langgestreckte Formationen, und ausgemergelte Gestalten erinnern an die menschenverachtende Nachtseite der Nazidiktatur. Unten Elemente aus einem Bild von Willi Baumeister, die in diesem Zusammenhang an Blut erinnern, andererseits aber auch über den zeitlichen Rahmen hinausweisen.

Bild 4: „Der Aufschwung der Fünfziger Jahre“ wurde von der Pausa Jury angenommen und dort ausgestellt.

Manfred Lehbruck's Fassadenentwurf, das neue Pausa Logo, die Hand der Zeichnerin Elsbeth Kupferroth erscheint, ein verwaschenes Erinnerungsfoto der Belegschaft aus dem Ende der vierziger Jahre wird ins Bild gereicht und weitere Hände reichen von allen Seiten ins Bildgeschehen hinein. Helle Töne, die Grundfarben Gelb, Rot, Blau schaffen einen heiter beschwingten Gesamteindruck. Es geht aufwärts ins Wirtschaftswunder und zum zweiten Mal in die Abstraktion hinein.

+++ Die Wanderausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ der Friedrich-Ebert-Stiftung ist noch bis zum 9. April in der Pausa-Tonnenhalle in Mössingen zu sehen

Die Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ der Friedrich-Ebert-Stiftung weist auf die Gefahren hin, die vom Rechtsextremismus als Bedrohung für Demokratie und Menschenrechte ausgehen. Die Ausstellung informiert über die verschiedenen Facetten des Rechtsextremismus – auch mit einem spezifischem Fokus auf die Entwicklungen in der Region. Auf drei modern gestalteten und beleuchteten Tafeln werden demokratische Prinzipien als Garanten für Freiheit und Menschenwürde erläutert. Demokratie wird dabei als Grundordnung charakterisiert, zu der Freiheit und Gleichheit aller zwingend dazu gehören. Wichtige Elemente einer funktionierenden Demokratie wie ein pluralistisches Politik- und Gesellschaftsverständnis oder die Aufteilung der Staatsgewalt auf verschiedene Ebenen werden in einfach zugänglicher Weise erklärt. Die Ausstellung macht auf die Gefährdung dieser Prinzipien durch Rechtsextremist_innen aufmerksam. Sie erläutert die verschiedenen Elemente rechtsextremer Ideologie ebenso wie deren Verbreitung in der Gesellschaft. Auch die besondere Rolle der Jugend für die rechte Szene wird thematisiert. (Aus der Ankündigung)

Veranstaltungsort: Pausa-Tonnenhalle, Panoramaraum, Löwensteinplatz 1. Mössingen.
Öffnungszeiten: Mo + Mi + Fr 8-17 Uhr, Di + Do 8-19 Uhr, Sa 9-13 Uhr, So 14-18 Uhr und nach Vereinbarung. Karfreitag, Karsamstag und Ostermontag geschlossen.

+++ Dokumentation der Tagung des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb mit dem Titel „Wirkungsmöglichkeiten von Gedenkstätten in der demokratischen Gesellschaft“ vom 19. Oktober 2025 als Folge von Videos nun zugänglich

Die Tagung des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb mit dem Titel „Wirkungsmöglichkeiten von Gedenkstätten in der demokratischen Gesellschaft“ vom 19. Oktober 2025 in Horb-Rexingen liegt nun in einer Reihe von Video-Aufzeichnungen vor:

Video Prof. Voßkuhle: Der Zustand der bundesrepublikanischen Gesellschaft – Möglichkeiten und Grenzen von Gedenkstättenarbeit für die Stärkung der Demokratie
(<https://www.gedenkstaettenverbund-gna.org/mediathek/videos/prof-vosskuhle-der-zustand-der-brd-gesellschaft-moeglichkeiten-und-grenzen-von-gedenksta-ttenarbeit>)

(Wenn sich der Link nicht öffnet, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile ablegen. Dann klappts.)

Prof. Dr. Andreas Voßkuhle beschrieb in seinem Vortrag zum Thema „Der Zustand der bundesrepublikanischen Gesellschaft – Möglichkeiten und Grenzen von Gedenkstättenarbeit für die Stärkung der Demokratie“ verschiedenen Personengruppe und deren Stellung zur demokratischen Gesellschaft und entwirft Einflussmöglichkeiten für Gedenkstätten. Er fordert, den Austausch mit der stillen Mitte der Gesellschaft zu suchen und sie für die Demokratie zu gewinnen.

Video Cornelia Siebeck: Was bedeutet: Gedenkstätten als „demokratische Lernorte“?
(<https://www.gedenkstaettenverbund-gna.org/mediathek/videos/cornelia-siebeck-was-bedeutet-gedenkstaetten-als-demokratische-lernorte>)

(Wenn sich der Link nicht öffnet, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile ablegen. Dann klappts.)

Gedenkstätten zur Erinnerung an die NS-Verbrechen wurden in der Bundesrepublik nicht nur als Orte des rituellen Gedenkens und der historischen Information erkämpft. Spätestens seit den 1970er-Jahren wurden sie auch als dezidiert „demokratische Lernorte“ gedacht. Dieser Ansatz gerät in Zeiten des zunehmenden Autoritarismus und Rechtsextremismus unter Beschuss. Umso mehr sollten sich MitarbeiterInnen von Gedenkstätten darüber verständigen, was genau eigentlich unter einem „demokratischen Lernort“ zu verstehen sei und wie wir unsere Visionen effektiv verteidigen können.

Video Dr. Rolf Frankenberger: Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen für die Gedenkstättenarbeit (<https://www.gedenkstaettenverbund-gna.org/mediathek/videos/dr-rolf-frankenberger-aktuelle-entwicklungen-und-herausforderungen-fuer-die-gedenkstaettenarbeit>)

(Wenn sich der Link nicht öffnet, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile ablegen. Dann klappts.)

PD Dr. Rolf Frankenberger führt in das Thema „Rechtsextremismus: Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen für die Gedenkstättenarbeit“ ein. Rechtsextremismus ist vielfältig, aber vereint in der Vorstellung einer homogenen Nation und der Ablehnung von Vielfalt. Im Vortrag werden aktuelle Entwicklungen vorgestellt. Gerade der wiedererstarkende völkische Nationalismus der „Neuen Rechten“ geht einher mit der Relativierung des Nationalsozialismus und der Verschiebung historischer Referenzen. Welche Motive und Ziele damit verbunden sind, wurden im Vortrag diskutiert. Für Gedenkstätten folgt daraus, dass sie sich in öffentlichen Diskursen gegen Geschichtsrevisi- onismus und die Manipulation von Erinnerung stellen müssen und sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen sollten.

Video Tim Fröhlich: Über Rechtsextremismus und Geschichtsrevisionismus

(<https://www.gedenkstaettenverbund-gna.org/mediathek/videos/tim-froehlich-ueber-rechtsextremismus-und-geschichtsrevisionismus>)

(Wenn sich der Link nicht öffnet, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile ablegen. Dann klappts.)

Tim Fröhlich vertieft das Thema Rechtsextremismus „Wie kann man sich gegen Geschichtsrevisionismus zur Wehr setzen?“ mit vielen empirischen Daten.

Übersicht über alle Video-Aufzeichnungen während der Tagung vom 19. Oktober 2025

(<https://www.gedenkstaettenverbund-gna.org/mediathek>) Auf dieser Unterseite scrollen Sie ganz nach unten, wo Sie unter der Überschrift Jahrestagung 2025 die zwölf Teilabschnitte finden.

+++ Buchneuerscheinung: Heimatkunde der anderen Art. Ein moderner Wegweiser zu Spuren des Nationalsozialismus in der Region Gäu-Neckar-Alb lädt zu eigenen Entdeckungsreisen ein

In Gedenkstätten, in Orts- und Kreisarchiven, in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen gibt es Menschen, die sich oft seit vielen Jahren mit der jüngeren deutschen Geschichte beschäftigen. Diese Kenntnisse für einen Wegweiser zu ganz unterschiedlichen Orten und Personen zu nutzen, hatte sich der Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb vor einiger Zeit als Aufgabe gestellt. Jetzt liegt das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit vor. Der Löwenstein-Forschungsverein e.V. ist Mitglied im Gedenkstättenverbund. Alle Artikel sind reich bebildert, haben einen kurzen Überblickstext, eine Zusammenfassung, Hinweise auf was man besichtigen kann, und eine Anfahrtkarte, wie man den jeweiligen Ort erreicht. Die meisten Artikel geben auch Literaturhinweise zur vertiefenden Beschäftigung.

Buchangaben: *Verbrechen. Volksgemeinschaft. Widerstand. Ein Wegweiser zu Spuren des Nationalsozialismus in der Region Gäu-Neckar-Alb. 264 Seiten. Durchgehend vierfarbig, fadengeheftet. 16 Euro. Erhältlich beim Löwenstein-Forschungsverein e.V. Bestellung per Mail an verein@loewenstein-forschungsverein.de*

Mit freundlichen Grüßen

Irene Scherer, Welf Schröter

Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa

verein@loewenstein-forschungsverein.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse@..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit
Anrufbeantworter 07473-22750.

Bezieher*innen des Newsletters am 27.03.2026: Anzahl 520.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefs zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein’schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.